

7.8 KONZEPT DER GANZTAGSSCHULE IN FORM DER „PÄDAGOGISCHEN MITTAGSBETREUUNG“ (01.08.2009)

7.8.1 ZUR LEBENSITUATION DER KINDER IM EINZUGSGEBIET

Das soziale Umfeld vieler Kinder an der Konrad-Adenauer-Schule erfordert eine pädagogische Arbeit, die über das normale Maß hinausgeht. Die Ganztagschule ermöglicht den LehrerInnen, diese umfassenden Aufgaben besser bewältigen zu können.

Die Kinder kommen aus folgenden Wohngebieten:

- Wohngebiet mit sozialem Brennpunkt (Norden)
- „mittelständiges“ Wohngebiet (Nord-Westen)
- Neubaugebiete (Westen)
- Die SprachheilschülerInnen kommen aus dem Ostkreis des Kreises Offenbach.

Im nördlichen Einzugsgebiet gibt es einen überproportional hohen Anteil an Sozialwohnungen, in denen deutsche und ausländische Mitbürger aus ca. 10 Nationen auf engem Raum zusammenleben. In diesem Stadtteil leben die meisten ausländischen Bürger und Sozialhilfeempfänger Seligenstadts. Der Ausländeranteil an der Konrad-Adenauer-Schule beträgt ca. 23%.

Die Zahl der Alleinerziehenden ist in Seligenstadt hoch. Die meisten sind auf eine berufliche Tätigkeit angewiesen, wenn sie nicht der Sozialhilfe zur Last fallen wollen.

In vielen Familien müssen beide Elternteile arbeiten, um die Lebenshaltungskosten abdecken zu können. Es gibt aber auch Familien, in denen beide Ehepartner arbeiten wollen. Die Berufstätigkeit beider Elternteile hat zur Folge, dass die Kinder entweder einen Betreuungsplatz (70 Kinder) haben oder den ganzen Nachmittag unbeaufsichtigt sind. Die Nachfrage nach ganztägiger Betreuung ist sehr hoch.

Auf Grund der beschriebenen Lebenssituationen und der individuellen Entwicklung jedes Kindes hat die Konrad-Adenauer-Schule SchülerInnen, die

- in bestimmten Bereichen besondere Begabungen zeigen, die förderungswürdig sind.
- der Sprachförderung bedürfen.
- keinen geregelten Tagesablauf haben.
- eine Lese-, Rechtschreib- oder Rechenschwäche zeigen.
- von AD(H)S betroffen sind.
- unterschiedliche Bildungschancen haben.
- eine intensive Förderung der sozialen Verhaltensweisen brauchen.
- mehr Differenzierung benötigen.
- intensiveren Umgang mit anderen Kindern brauchen.
- für Freizeitgestaltung Kreativität entwickeln müssen.
- hochbegabt sind.
- lernen müssen zu lernen.

7.8.2 GRUNDZÜGE DES DERZEITIGEN SCHULKONZEPTS

Das Schulkonzept beinhaltet folgende Punkte:

Auszug aus den Pädagogischen Leitgedanken

- Erziehungsauftrag und Wissensvermittlung bilden für die Schule eine untrennbare Einheit.
- Wir gestalten für Kinder und Eltern einen rhythmisierten Schulvormittag und bieten im Rahmen der „verlässlichen Halbtagschule“ eine Betreuung bis 17.00 Uhr an.
- Entdeckendes Lernen, Selbsttätigkeit und realistische Selbsteinschätzung der Kinder sind wichtige Bausteine unserer pädagogischen Arbeit.

- Durch Differenzierung – d. h. Fördern von Begabungen und Hilfestellung für Leistungsschwächere – ermöglichen die LehrerInnen den Kindern individuelle Lernprozesse. Die Anerkennung persönlich bedeutsamer Leistungen verschafft den Kindern Erfolgserlebnisse und führt zu positivem Lernen.
- Unter Einbeziehung vielfältiger Materialien und Medien sowie der Nutzung unterschiedlicher Arbeitsplätze gelingt es uns, den Kindern umfangreiche Kenntnisse zu vermitteln, ihre Fähigkeiten zu entfalten und ihre Fertigkeiten auszubilden.
- Ein reger Erfahrungsaustausch und das Einbringen persönlicher Stärken fördern im Kollegium die fruchtbare Zusammenarbeit (den „Teamgeist“).
- Auf Regeln und Umgangsformen zu achten sowie Wiedergutmachungen und Konsequenzen einzufordern ist für ein gemeinsames Miteinander wichtig. (siehe Broschüre „Mut zur Erziehung“)
- Um die Lebenswirklichkeit der Kinder einzubeziehen, öffnet sich unsere Schule und führt einen regen, intensiven Austausch mit ihrem Umfeld.

Schulalltag

- drei Unterrichtsblöcke
- offener Unterricht (z.B.: Tages- und Wochenplanarbeit, Werkstattarbeit, Stationen lernen)
- fächerübergreifender Unterricht
- Projektarbeit
- innere und äußere Differenzierung
- offener Anfang
- Kreisgespräche
- tägliche Bewegungszeit/Spielpausen
- gemeinsames Frühstück im Klassenraum
- Schülerbücherei
- großes Spielgelände
- Arbeitsgemeinschaften durch LehrerInnen oder Eltern (Computer, Schülerzeitung, Flöten)
- Förderkurse für Kinder mit Migrationshintergrund
- Herkunftssprachlicher Unterricht
- Sprachheilambulanz
- Pausenengel
- Schülervollversammlung
- Einbindung von Vereinen (Sport und Musik)

Arbeit im Team/Integration sozialpädagogischer Arbeit

- wöchentliche Koordination in Jahrgangsteams
- Koordination mit den SozialpädagogenInnen/ErzieherInnen der Betreuung
- Runder Tisch (Eltern, Sozialpädagogen, LehrerInnen)
- Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Abteilung Sprachheilschule

Verlässliche Halbtagschule

Der Unterricht findet in der Zeit von 7.30 – 13.00 Uhr statt. Vereinzelt haben Klassen erst um 8.30 Uhr Unterrichtsbeginn.

Die Zeitmodelle der Grundschule und der Abteilung Sprachheilschule sind pädagogisch und organisatorisch unter Berücksichtigung der schulspezifischen Besonderheiten aufeinander abgestimmt.

Betreuung

Es existiert eine Betreuung unter der Trägerschaft der Stadt Seligenstadt in den Räumen der Schule. Angeboten werden 2 Modelle (11.30 – 14.30 Uhr, 11.30 – 17.00 Uhr). In den Ferien ist die Betreuung von 7.30 – 17.00 Uhr geöffnet. Die Zahl der Kinder ist auf 70 begrenzt. Zurzeit betreuen sechs pädagogische Fachkräfte mit je 20 bzw. 30 Wochenstunden die Kinder. Des Weiteren wird ein Mittagessen angeboten. Die Nachfrage ist weit höher als das Angebot.

7.8.3 PÄDAGOGISCHE ZIELSETZUNGEN

Die Schulgemeinde der Konrad-Adenauer-Schule ist sich darin einig, dass die Einrichtung der Ganztagschule den optimalen Rahmen bietet, um die Weiterentwicklung der bisherigen Arbeit hin zur Schule als umfassend gestalteten Lern- und Lebensraum der Kinder möglich zu machen. Als Ziele einer solchen Schule sind zu nennen:

- Die Ganztagschule ermöglicht eine **ganzheitliche pädagogische Arbeit** mit SchülerInnen.
- Die Vormittags- und Nachmittagsaktivitäten werden aufeinander abgestimmt und stehen somit in einem **konzeptionellen Zusammenhang**. Bildung und Erziehung werden umfassender zusammengeführt.
- Schule wird ein **Arbeits- und Lebensort**. Die verschiedenen **Lern- und Freizeitangebote** fördern den sinnvollen sowie kreativen Umgang mit Freizeit und sind ein Beitrag zur **Selbstbestimmung**.
- Die **sozialen Kompetenzen** aller Beteiligten können sich über den ganzen Tag hinweg besser ausbilden. Das Verhältnis zu den LehrerInnen und BetreuerInnen wird qualitativ verbessert. Für die zunehmende Zahl an **Einzelkindern** wird die Ganztagschule zu einem wichtigen Ort von **sozialer Handlungsorientierung**.
- Schule wird ein Ort, an dem sich alle an Schule beteiligten Gruppen selbstverständlich treffen. Dazu gehört auch ein **gleichberechtigtes Neben- und Miteinander** von Kindern aus verschiedenen Milieus. Der **Bezug** zu bisher außerschulischen Gruppen wie **Vereinen, Musikschulen, Jugendhilfe u.a. wird intensiver**.
- Die **Integration auffälliger Kinder** wird gefördert.
- Durch die Teilnahme von Schülerinnen und Schüler der Abteilung Sprachheilschule an den Kursangeboten der Ganztagschule erweitern alle Schüler/innen ihre sozialen Kompetenzen und lernen sich als Gleichberechtigte zu schätzen. Die **gemeinsamen Kurse für Grund- und Sprachheilschüler/innen** stellen daher **inklusive Angebote** dar.
- Das Angebot des **gemeinsamen Mittagessens** fördert das Zugehörigkeitsgefühl, den Sinn für Gemeinschaft und die Rituale des täglichen Lebens.
- Die Ganztagschule ermöglicht eine bessere **Vertiefung** des Unterrichts und **Lernens**.
- Künstlerische, musische, sportliche und kognitive Begabungen sollen durch ein breites Angebot gefördert werden. Somit erhalten **Kinder mit Defiziten** und **begabte Kinder** vielfältige Entfaltungsmöglichkeiten entsprechend ihren Voraussetzungen.
- Die Ganztagschule fördert die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**. Durch das zeitlich ausgeweitete Angebot stellt die Ganztagschule eine Hilfe für Familien dar, das **eigene Berufsleben einfacher zu organisieren**. Dies ist zugleich ein Beitrag zu mehr Chancengleichheit für Frauen.
- Kinder **berufstätiger und allein erziehender Eltern** können intensiver beschult und betreut werden.
- **Kinder ausländischer Arbeitnehmer** erfahren eine günstigere Sozialisations- und Betreuungsmöglichkeit und können schneller **integriert** werden.
- Schule wird wieder mehr ein **Ort der Kommunikation, der Begegnung**, mehr Stätte gesellschaftlicher Realität und weniger Ort eines Institutions- oder Systemzwangs.

- Die **Kooperation** von LehrerInnen und BetreuerInnen, LehrerInnen und SchülerInnen sowie zwischen SchülerInnen aus unterschiedlichen Schichten wird intensiviert.
- **Soziale Verhaltensweisen** und **demokratische Lebensformen** können nicht nur gelehrt, sie wollen **probiert** und **praktiziert** werden.
- **Unterschiedliche Bildungschancen** sollen **ausgeglichen** werden, indem benachteiligte Kinder Betreuung, Beratung und kulturelle Anregung erhalten.
- Schule erhält **mehr Professionalität** durch die gemeinsame Arbeit von LehrerInnen und SozialpädagogInnen/ErzieherInnen.
- Die Kinder sollen sowohl bei der Bewältigung schulischer und außerschulischer Anforderungen unterstützt als auch für die Bewältigung ihres Erwachsenenlebens mit den **notwendigen Kompetenzen und Fähigkeiten** ausgestattet werden.
- Die **Sprachheilschule** versteht sich als Durchgangsschule. Das bedeutet, dass die SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf – sobald dies ihre Entwicklung zulässt – der Regelschule zugeführt werden sollen. Beim gemeinsamen Lernen und Spielen mit den GrundschülerInnen am Nachmittag können sich die Sprachheilkinder intensiver als lebendigen Teil der gesamten Schulgemeinde erleben. Diese **Integration** trägt dazu bei, sie auf den angestrebten Übergang in die Regelschule vorzubereiten.

7.8.4 KONKRETE UMSETZUNG DER ZIELE

Aufgrund der räumlichen und personellen Voraussetzungen können zurzeit nur ca. 70 Kinder das Ganztagsangebot nutzen. Die Teilnahme ist freiwillig, nach der Anmeldung jedoch verpflichtend (s. Formalitäten). Das Angebot beschränkt sich derzeit noch auf die Jahrgangsstufen 2 bis 4. Längerfristig ist die Einbeziehung der Jahrgangsstufe 1 geplant.

Zur Umsetzung dieser Ziele, vor allem der pädagogischen Einheit von Vor- und Nachmittag, bietet die Konrad-Adenauer-Schule folgendes an:

- Der **Unterricht** findet **laut Studentafel** wie bisher am Vormittag statt.
- Die **Pädagogische Mittagsbetreuung** beginnt nach dem jeweiligen Unterricht einzelner Klassen.
- Es besteht die Möglichkeit einer warmen Mahlzeit für 3 Euro.
- Das **Mittagessen** findet ab 12.15 Uhr in zwei Schichten im Speisesaal gemeinsam mit den Betreuungskindern statt.
- Die Nachmittagsangebote beginnen ab 13.00 Uhr und allen Kindern wird die Möglichkeit gegeben, Intensivförderung, AGs und / oder Projekte bzw. Freizeitaktivitäten bis 14.30 Uhr in Anspruch zu nehmen.
- **Nachmittagsangebote:**
 - Intensivförderung (LRS, Dyskalkulie, Hochbegabung, usw.)
 - Hausaufgabenhilfe organisiert durch den Förderverein und die Kommune
 - künstlerische, musische, sportliche Freizeitangebote
 - Intensivkurse zur Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund
 - Instrumentalunterricht durch die Musikschule
 - Sucht- und Gewaltprävention (Spiele für drinnen und draußen)
 - Erweiterung der Medienkompetenz (Computerkurse)
- Die an der Konrad-Adenauer-Schule bereits **vorhandenen** über den Unterricht hinaus gehenden **Angebote** werden in das Ganztagskonzept **integriert**.
- Für das Ganztagsangebot angemeldete SchülerInnen der Sprachheilabteilung werden am Vormittag gemeinsam mit den anderen **SprachheilschülerInnen** unterrichtet und nachmittags in die Angebote **integriert**.

7.8.5 ORGANISATORISCHE NOTWENDIGKEITEN

- Institutionen (Vereine, Musikschule, usw.) sind in dem benötigten Maß an der Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Schule interessiert.
- Die hervorragende und konstruktive Zusammenarbeit mit der Städtischen Betreuung muss fortgesetzt werden.
- Es muss eine regelmäßige Koordination zwischen allen Beteiligten stattfinden.
- Der Förderverein übernimmt die finanzielle Organisation des Mittagessens.
- Die Hausaufgabenhilfe muss fortgeführt werden.
- Ein Anbau ist dringend notwendig, um die vielfältigen Ganztagsangebote adäquat umsetzen zu können.
- Es muss genügend Mobiliar vorhanden sein, um die benötigten Materialien für die verschiedenen Angebote durch die Schule oder außerschulische Institutionen sachgerecht und effektiv zu verstauen.
- Das Mittagessen muss von den Eltern bezahlt werden.

7.8.6 FORMALITÄTEN

- Die Eltern füllen ein Anmeldeformular aus.
- Die Eltern erhalten von der Schulleitung eine Bestätigung der Anmeldung.
- Die Eltern erteilen eine Einzugsermächtigung für die Kosten des Mittagessens.
- Die Abmeldung erfolgt mit einem Abmeldeformular, das die Eltern ausfüllen.
- Eine Abmeldung von der Pädagogischen Mittagsbetreuung und vom Mittagessen ist ausschließlich pro Halbjahr möglich. Kündigungsfrist ist 6 Wochen vor Monatsende.
- Die Kinder sind am Ende der Grundschulzeit automatisch abgemeldet. Die eventuell erteilte Einzugsermächtigung erlischt mit Wirkung vom 31.07. des jeweiligen Jahres.
- Ist ein Kind angemeldet, gilt diese Anmeldung automatisch für die folgenden Jahre des Schulbesuchs der Konrad-Adenauer-Schule.

7.8.7 WEITERENTWICKLUNG DER GANZTAGSSCHULE

7.8.7.1 SCHRITTWEISE ANNÄHERUNG AN DAS BEANTRAGTE KONZEPT

In dem hier beschriebenen Konzept findet man einzelne Elemente, die Vorstufen einer „kooperativen Ganztagschule in offener Konzeption“ sind und die es zu erweitern gilt.

7.8.7.2 ENTWICKLUNG EINER „KOOPERATIVEN GANZTAGSSCHULE IN EINE GEBUNDENE KONZEPTION“

Die Konrad-Adenauer-Schule hat das Ziel, in 3 - 5 Jahren „kooperative Ganztagschule in gebundener Konzeption“ zu werden. Dies beinhaltet folgende wesentliche Schwerpunkte:

- Verteilung des Unterrichts auf Vor- und Nachmittag
- 2 – 3 zusätzliche Lehrerstellen
- Ausweitung der Anzahl der Plätze im Ganztagsangebot

Die detaillierte Ausgestaltung erfolgt dann bei Antragsstellung.

7.8.8 GUTE SCHULE BEDEUTET ...

- ... Persönlichkeitsstärkung
- ... Erziehungsprozesse gestalten
- ... Ganzheitlichkeit, Konzept, Aufgreifen von Stärken
- ... soziale Einbettung
- ... verantwortungsbewusster Umgang miteinander
- ... mehrdimensional und in Prozessen denken
- ... Stärkung (Ich-Gefühl, Wir-Gefühl)
- ... Bewährtes in neuem Kontext sehen

- ... Aufgreifen von Rhythmen
- ... Visionen zu haben
- ... immer im Kontakt zu bleiben
- ... gleiche, gemeinsame Zielrichtung
- ... immer wieder Reflexion
- ... Mut zu neuen Konzepten
- ... vielfältiges Erleben
- ... gemeinsames Erleben
- ... gemeinsam zum Ziel und Arbeit, Spaß und Spiel
- ... Stimmigkeit zwischen Material, Klasse und LehrerIn
- ... Erziehung ist Beziehung

LEITSATZ

Die Schule ist keine „Insel“, sie wird vielmehr zu einem vernetzten Mittelpunkt für Bildung und Kultur in der Kommune!!!